

Zielgruppendifferenzierte FDM-Serviceentwicklung: Ableitungen aus einer Bedarfserhebung der Berlin University Alliance



PROJEKT:

Das Projekt BUA-FDM hat sich den Aufbau von verbundweiten Servicekonzepten an den BUA-Einrichtungen zum Ziel gesetzt. Die verbundweite Bedarfserhebung ist ein Instrument für diese Konzeptentwicklung.

RAHMENDATEN:

Berliner Einrichtungen:

Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin & Charité – Universitätsmedizin Berlin

Zeitraum der Erhebung:

11/2021 - 01/2022

Erhebungsmethode:

Befragung mit der Software LimeSurvey sowie QUAMP

Zielgruppe:

Forschende der Statusgruppen der Professor*innen, Wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie Doktorand*innen der Einrichtungen

Teilnehmende:

n = 975 (davon Freie Universität = 135 TN, Humboldt-Universität = 162 TN, Technische Universität = 207 TN, Charité = 471 TN)

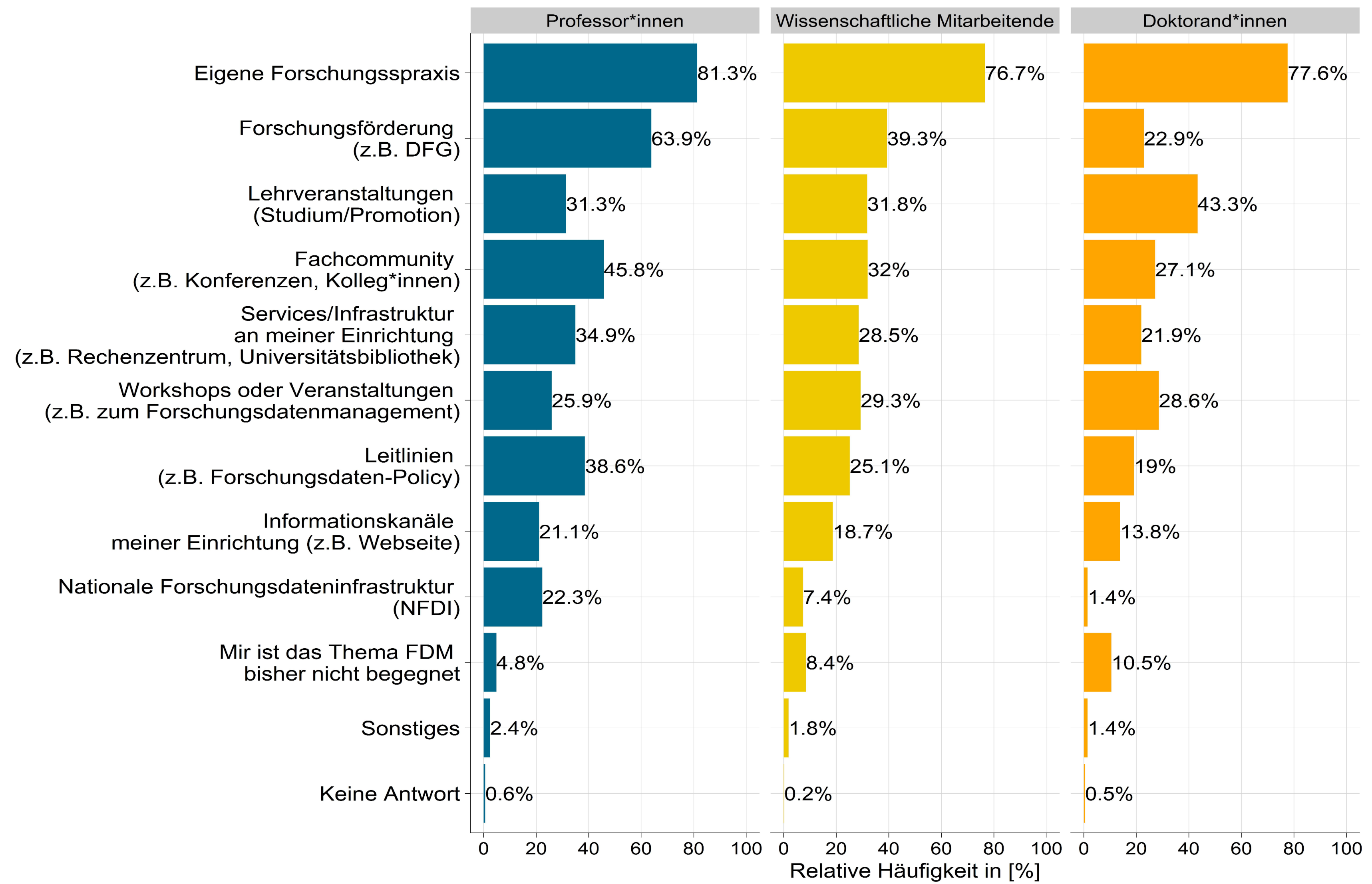
Statusgruppen:

Professor*innen n=166, Wissenschaftliche Mitarbeitende n=557, Doktorand*innen n=210

Fragetypen:

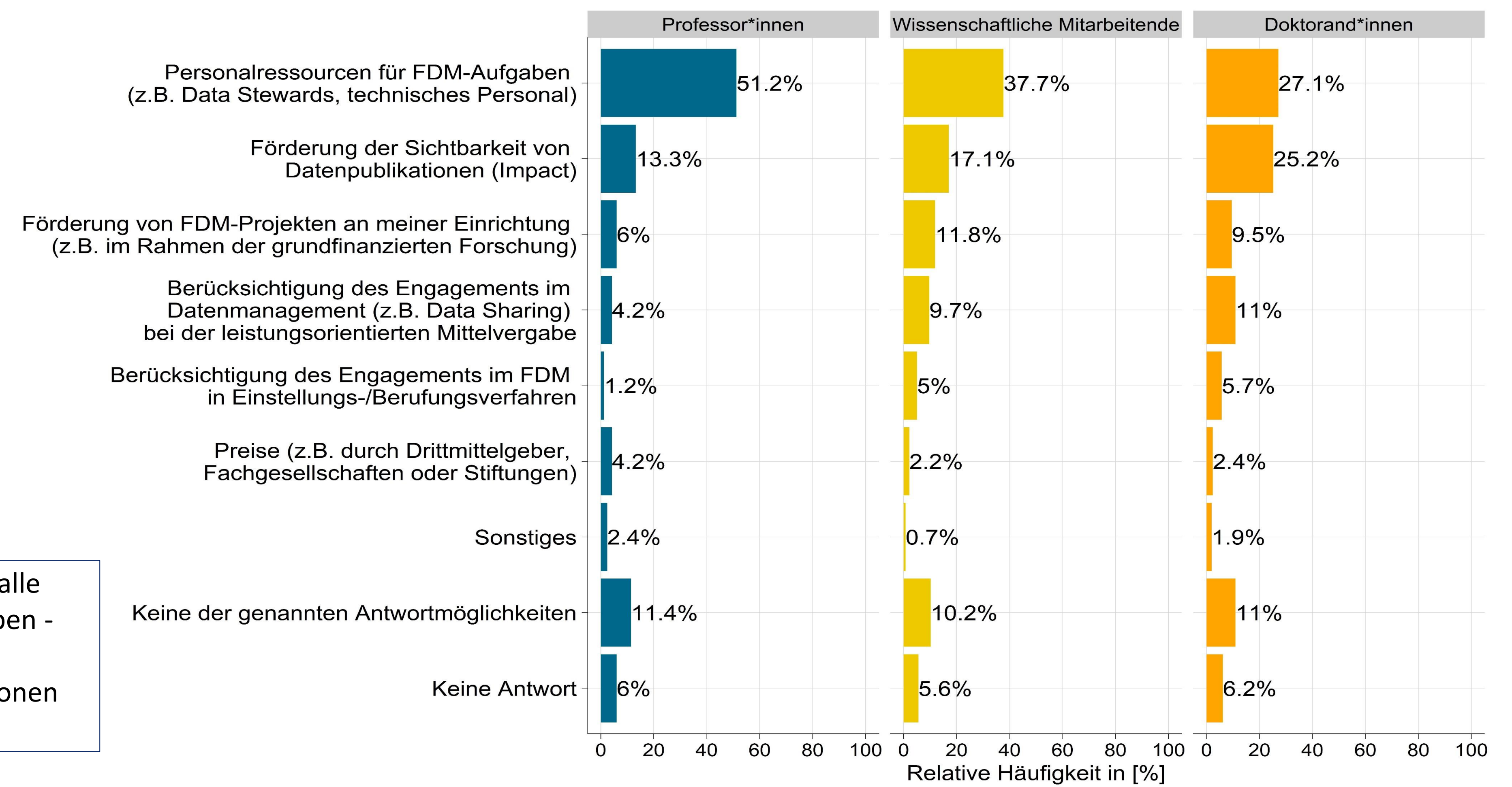
(von oben nach unten)
Mehrfachauswahl (Frage 1, 3, 4) sowie Einfachauswahl (Frage 2)

In welchem Kontext sind Sie bereits mit dem Thema Forschungsdatenmanagement in Kontakt gekommen?



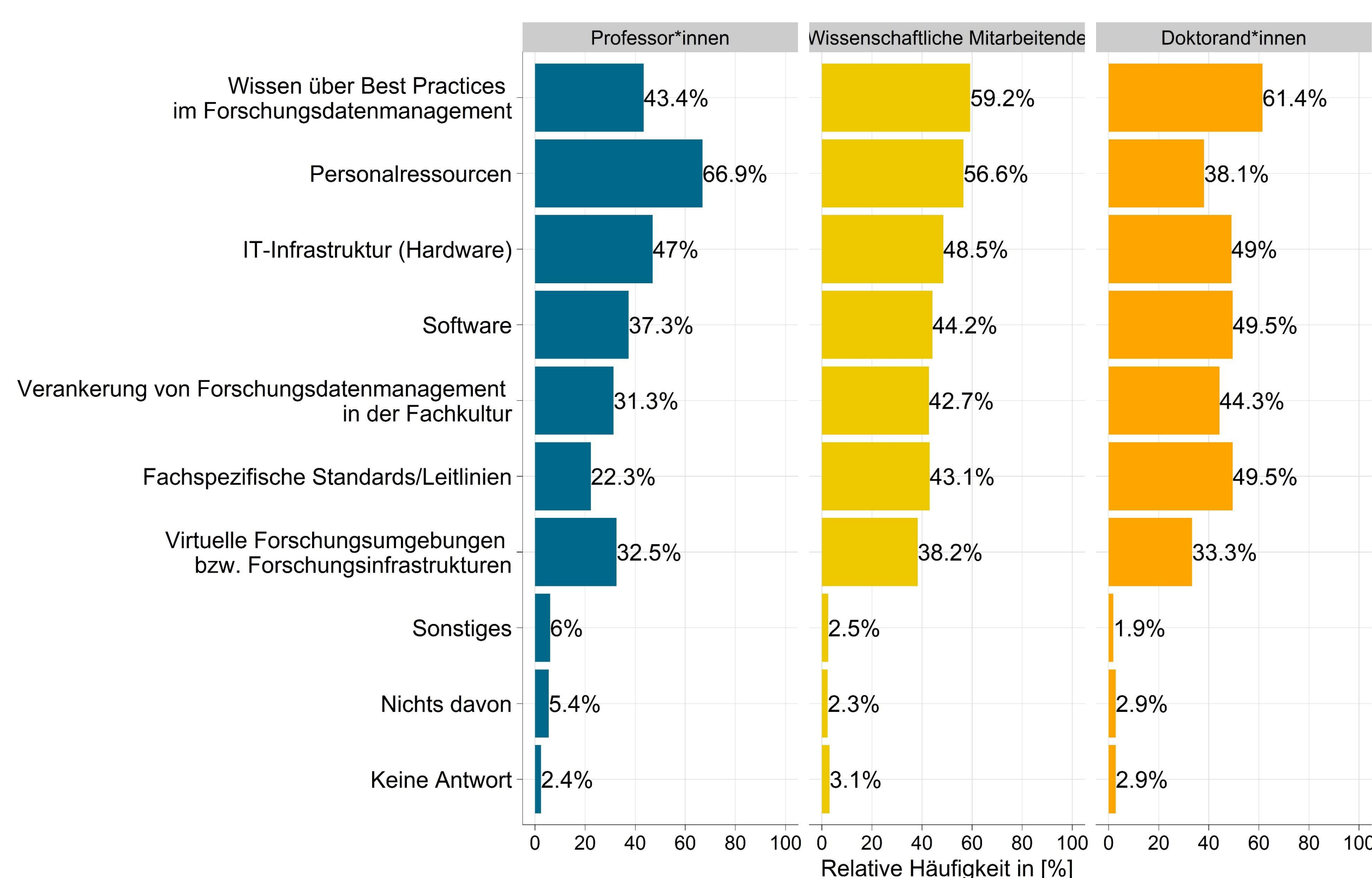
Über die Möglichkeiten der Forschungsförderung kann die Zielgruppe der Professor*innen besonders gut erreicht werden, während Angebote zu Lehrveranstaltungen und Fortbildungen insbesondere Doktorand*innen und Wissenschaftlichen Mitarbeitende ansprechen.

Was wäre für Sie der größte Anreiz, stärker in das Forschungsdatenmanagement zu investieren?



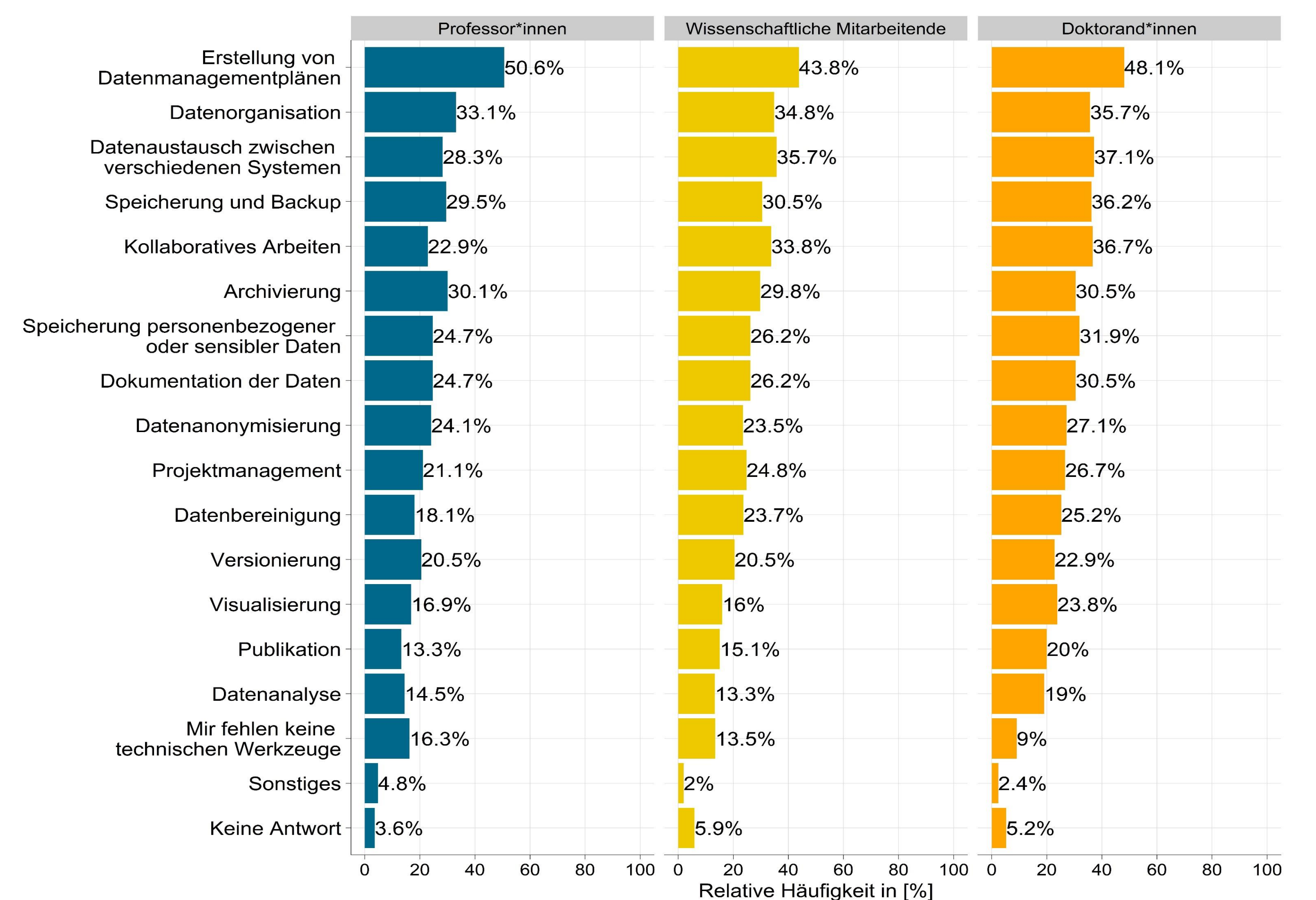
Neben dem evidenten Personalbedarf über alle Statusgruppen hinweg lassen sich alle Gruppen - insbesondere Doktorand*innen - über eine verbesserte Sichtbarkeit von Datenpublikationen erreichen.

Was würde Ihnen im Hinblick auf die Umsetzung Ihrer Forschungsdatenpraxis helfen?



Doktorand*innen und – in etwas geringerem Maße – auch Wissenschaftlichen Mitarbeitende sind besonders für eine Orientierung im FDM (z. B. Best Practices, fachspezifische Standards) ansprechbar, während Professor*innen sich in erster Linie personelle Unterstützung wünschen. Die Bereitstellung einer geeigneten IT-Infrastruktur spielt für alle Gruppen gleichermaßen eine wichtige Rolle.

Für welche Aufgaben des Forschungsdatenmanagements fehlen Ihnen geeignete technische Werkzeuge?



Doktorand*innen haben grundsätzlich einen etwas höheren Bedarf an geeigneten Werkzeugen für das FDM als die anderen Statusgruppen - mit Ausnahme von Datenmanagementplan-Tools, welche insbesondere von Professor*innen benötigt werden.